

Von Waffeln und Freundschaften

Bericht „Crossing Borders“, KdG Antwerpen 2018

von Melina Raichle, viertes Semester Kultur- und Medienpädagogik, HS Merseburg

Wer Antwerpen hört, denkt an Waffeln, Pommes, Bier, den Hafen, eventuell an die gigantische Kathedrale und den Bahnhof und zu guter letzt an Regenwetter. Nach einem fünfmonatigen Aufenthalt in Antwerpen kann ich bestätigen: All das findet mensch dort. Und noch viel mehr.

Antwerpen bewirbt sich selbst gerne damit, die diverseste Stadt Belgiens zu sein und es finden sich tatsächlich seit Jahren um die 170 verschiedene Nationalitäten in der Großstadt. Auf den Straßen ist das spürbar: Immer wieder klingen neben dem zarten, niedlichen Flämisch die verschiedensten Sprachen ans Ohr, die Plätze sind bei den ersten warmen Sonnenstrahlen besiedelt von Menschen, die Basketball spielen, Skateboard fahren, Kaffee trinken. Zum Kaffee trinken finden sich in der ganzen Stadt verteilt unzählige Cafés und Bars, die sowohl im Winter in schnucklige Nischen einladen, als auch im Sommer, wenn die Gehwege besiedelt werden. Regelmäßige Besuche in der ECKKneipe nebenan, zu jeder beliebigen Tages- und Wochenzeitpunkt, gehören zum Leben in Antwerpen genau so dazu, wie Fahrrad fahren und Pommes essen.

Die Partnerhochschule der Hochschule Merseburg in Antwerpen ist die Karel de Grote Hogeschool (University College), was übersetzt „Karl der Große Hochschule“ heißt. Karl der Große ist eine wichtige Figur der belgischen Geschichte und es finden sich nicht nur Hochschule und Straßen, die nach ihm benannt sind. Auch Biere (wie beispielsweise *Gouden Carolus* = „Goldener Karl“) oder Kirchenglocken (*Karolus*, die größte und schwerste Glocke der Liebfrauenkathedrale in Antwerpen) tragen seinen Namen. Meine Erfahrungen an der KdG und Antwerpen sowie hilfreiche Tipps habe ich im Folgenden für dich, als zukünftiger* Erasmus-Gänger* zusammengetragen.

Organisation

Wohnen

Etwa zwei Monate vor deiner Anreise kannst du anfangen, dich nach einem „Kot“ oder einer „Studentenkamer“ umzuschauen. Das Sommersemester beginnt in Antwerpen bereits am 1. Februar, dadurch werden viele Zimmer zum Monatswechsel frei, oft auch noch sehr kurzfristig.

Wenn dein Unterricht schon früher beginnen sollte, was bei Crossing Borders üblich ist, kann es passieren, dass du dann noch nicht in dein richtiges Zimmer kannst. Mitstudierende von mir, denen es so erging, überbrückten die Zeit in Airbnbs und Hostels, Ich habe mir einen Schlafplatz über Couchsurfing organisiert. Wenn du keine Angst vor Fremden und Lust hast, Einheimische kennenzulernen, kann ich Couchsurfing sehr weiterempfehlen. Es tut gut, in einer neuen Stadt direkt Anschluss zu finden und abends zu jemandem nach Hause, anstatt in ein einsames Hotelzimmer zu kommen. Mit etwas Glück triffst du einen netten Menschen, der* dir die Stadt zeigt, Geheimtipps geben kann und vielleicht sogar dein erster Antwerpen-Freund* wird!

Der Wohnungsmarkt in Antwerpen ist recht teuer, du solltest dich auf einen Mietpreis um die 300 Euro oder mehr einstellen. Wenn du etwas Billigeres findest, dann kannst du dich glücklich schätzen, wesentlich teurer muss aber auch nicht sein. Die KdG hat kein eigenes Studierendenwohnheim, es gibt private Wohnheime z.B. von Xior, die Zimmer dort sind allerdings überdurchschnittlich teuer.

Ich wurde über studentkotweb.be fündig, hier kannst du die Wohnungsergebnisse nach Distanz zu deinem Campus filtern lassen. Kotweb arbeitet mit einem Ampelsystem für Anzeigen: Hat ein Zimmer eine grüne Plakette, kannst du dir sicher sein, dass die Existenz der Wohnung und die Richtigkeit der Angaben überprüft und bestätigt wurde. Gefahr, auf Schwindler reinzufallen und ein Zimmer zu mieten, das gar nicht existiert, ist dadurch gleich null. Eine gute Sache,

schließlich wirst du wahrscheinlich nicht vorher mal eben hinfahren, um Wohnungen zu besichtigen, sondern musst alles über E-Mail oder Telefonate organisieren.

Eine weitere gute Adresse zur Wohnungssuche ist Facebook. Such dafür mit Stichworten wie „ESN“ (Erasmus Student Network), „woningen te huur Antwerpen“, „Erasmus [20XX]“, „KdG In&Out“ nach einer Gruppe, gib ein Gesuch oder stöbere eine Anzeige auf. Abreisende Erasmus-Studierende empfehlen ihre Zimmer weiter oder geben teilweise auch Möbel günstig ab, falls du das brauchen solltest.



Lichterkettenhimmel am Dageraadplaats

Der Unterricht von Crossing Borders findet am Campus Zuid statt, daher kann ich zum Wohnen die Stadtteile *Harmonie*, *Brederode* und *Zuid* empfehlen. Von hier aus hast du es morgens schnell zur Uni und trotzdem nicht weit in die Innenstadt und zu den coolen Bars in *Zuid*. Trotzdem wohnt es sich hier ruhig, nachts sind die Straßen leer und du hast Supermärkte und alles was du brauchst in Fußdistanz. Der Norden der Stadt gilt als studentisches Viertel, was daran liegt, dass die Universität dort ist und viele Bars und Kneipen. Wegen der saftigen Mietpreise und der weiten Entfernung zum Campus Zuid kann ich das Wohnen hier nicht so sehr empfehlen, denn hier musst du jeden Tag durch die ganze Innenstadt radeln.

Ebenfalls nah zum Campus Zuid sind die Stadtteile *Haringrode* und *Oud-Berchem*. Wenn du hier wohnen möchtest, kannst du die sehr schöne und besondere Erfahrung machen, im orthodoxen jüdischen Viertel zu leben. Wenn du abends gerne noch Menschen aus aller Welt um dich rum und keine leeren Straßen hast, ist *Borgerhout* das richtige Viertel für dich. Hier hast du auch die größte Chance auf billige Mietpreise, preiswerte Supermärkte, Second Hand Läden und den besten Falafel der Stadt. Es ist etwas weiter zum Campus, dafür direkt am Hauptbahnhof.

Fahrrad

In Antwerpen fährt mensch Fahrrad. Es gibt keine Steigungen und dafür sehr gut ausgebaute Radwege. Egal wohin du innerhalb der Stadt willst, du bist mit dem Rad immer schneller als mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln. Deshalb und weil die KdG kein Studi-Abo besitzt (das kommt einem* bekannt vor...) ist ein Fahrrad auf jeden Fall eine gute Investition.

Möchtest du ein eigenes Fahrrad, schnell und unkompliziert, kann ich Uni-Cycle (uni-cycle.eu) weiterempfehlen. Die Räder sind alt - Verzeihung, *retro* - aber voll funktionstüchtig, du zahlst Miete und Kautions, im Falle eines Diebstahls oder großen Schadens wird die Kautions einbehalten. Eine weitere Möglichkeit, Fahrräder zu mieten ist velo-antwerpen.be. Die Abhol- und Rückgabestationen sind in geringen Abständen über die gesamte Stadt verteilt, eine Jahresmitgliedschaft kostet 54€. Die erste halbe Stunde einer Fahrt ist immer gratis, was genug Zeit ist um einmal durch die gesamte Stadt zu fahren. Wenn du also ein bisschen Fußweg in Kauf nehmen und dafür auf die Angst vor Diebstahl verzichten möchtest, sind die Leihräder eine gute Idee für dich.

Außerdem verkaufen Studierende über Facebook oder schwarze Bretter in den Unis ihre Fahrräder. Mit etwas Glück und Geduld kommst du so auf jeden Fall am billigsten weg, da du das Rad am Ende des Semester wieder verkaufen kannst.

Bist du kein Fan vom Fahrradfahren und läufst gerne, dann ist Antwerpen auch zu Fuß gut zu meistern, die meisten täglichen Distanzen legst du in 30-40min zurück.

Vorbereitung

Hast du eine Wohnung, hast du schon die halbe Miete (haha). Ein paar Ideen, was du noch im Voraus bedenken und organisieren solltest:

- Kannst du mit deiner EC-Karte gratis Geld im Ausland abheben und musst du dafür vielleicht noch deine Bank anrufen? Lohnt sich die Investition in eine Kreditkarte?
- Was machst du mit deinem Zimmer in Merseburg/Halle/Leipzig/...? Gehst du als KMPLer* im vierten Semester ins Ausland, folgt danach dein Praktikumssemester. Solltest du das nicht im Raum Merseburg/Halle verbringen wollen, lohnt es sich vermutlich nicht, dein leeres Zimmer für ein Jahr unterzuvermieten...
- Wie reist du an? DB, Flugzeug, Auto? Ich bin sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt Zug gefahren, hatte einen großen Rucksack und einen Koffer an Gepäck. Das war alleine gut zu meistern, ich saß entspannte acht Stunden im Zug und stieg direkt am Bahnhof in Antwerpen aus. Zug ist meiner Meinung nach die entspannteste und ökologischere Variante und wenn du rechtzeitig Sparpreis buchst auch gar nicht so teuer.
- Es gibt die Möglichkeit, Auslands-BAFÖG zu beantragen, das solltest du aber so früh wie möglich (mindestens drei Monate vor Abreise am besten!) in Angriff nehmen. Das Prozedere ist das gleiche wie beim normalen BAFÖG, du brauchst nur noch ein zusätzliches Formular auszufüllen. Bist du BAFÖG-berechtigt und kannst finanzielle Unterstützung gebrauchen, lohnt sich dieser Mehraufwand auf jeden Fall.

Studieren an der KdG und in Antwerpen

Welcoming Days

Die KdG hält jedes Semester Welcoming Days für die neuen Erasmus-Studierenden ab. Ich kann die Teilnahme daran wirklich empfehlen, denn auch wenn du dir erst mal total albern vorkommen wirst, hier knüpfst du auf jeden Fall erste Kontakte. Besonders schön daran ist, dass auch die anderen KdG-Erasmus-Programme dabei sind und du so auch Leute außerhalb deines Programms kennenlernst. Die Welcoming Days bestehen aus Campus- und Stadtrundgängen, Spielen, Kultur-Crashkursen, gratis Essen und Barbesuchen. Geh hin!

Campus Zuid

Der Campus Zuid ist der soziale, pädagogische und medizinische Campus der KdG und ein vor etwa drei Jahren eröffneter Neubau. Die Lehrräume sind mit Beamer und moderner Technik ausgestattet, es gibt stets zugängliche Computerräume, gemütliche Sitzecken, ruhige Lernräume und eine eigene Koffie- und Eetbar, also Café und Mensa. In der Koffiebar war ich mit meinem Thermosbecher Stammgast, in der Mensa war ich genau zwei Mal essen. An der Qualität und dem Angebot des Essens ist nichts auszusetzen, jedoch sind die Portionen klein, die Preise gesalzen und das Schlimmste: Es gibt nur Wegwerf-Geschirr in Form von Papptellern und Plastikbesteck, was ich persönlich einfach nicht aushalten kann. Für jede Mahlzeit so viel Müll produzieren?! Niemals. Deshalb bin ich schnell dazu übergegangen, mir Essen in einer Dose und eigenes Besteck mitzubringen, es gibt zwei Mikrowellen in der Mensa und es stört niemanden, wenn du dein Essen dort aufwärmst und isst.

Außerdem gibt es einige Kebab-, Falafel- und Sandwichläden rund um den Campus, wo du dich satt essen kannst. Überstandene Prüfungen feierten wir immer im Colonel Coffee gegenüber, im Winter kuschlig gemütlich und im Sommer perfekt, wenn die Glastüren geöffnet werden und mensch draußen in der Sonne sitzen kann.



„The Lion Cave“ am Campus Zuid

Unterricht

Das Programm „Crossing Borders“ an der KdG ist ausgelegt für Soziale Arbeit, Krankenpflege und Lehramt und legt sehr viel Wert auf aktuelle und relevante Lehrinhalte. Das Kursangebot und dementsprechend auch die Inhalte werden zum WiSe 2018 geändert, weshalb dich etwas anderes erwarten wird, als mich. Hoffentlich können dir meine dennoch Erfahrungen eine Idee davon geben, was dich erwarten wird.

Das Studium an der KdG ist anspruchsvoll, mit viel theoretischen Inhalten und direkten Praxisbezügen. Hab keine Angst, freu dich darauf viel Neues zu lernen: über dein künftiges Berufsfeld, die Welt und wie du auf sie blickst und vor allem dich selbst.

Crossing Borders setzt sich mit sozialen Herausforderungen in urbanen Kontexten auseinander. Wie verändert Migration europäische Städte? Wie kann Soziale Arbeit nachhaltig handeln und wirken und was bedeutet Nachhaltigkeit eigentlich in ihren verschiedenen Dimensionen? Was ist Armut und wie kann mensch sie bekämpfen? Inwiefern spielt Sexualität eine Rolle in Erziehung, Krankenpflege und Sozialer Arbeit und welche Facetten hat auch meine eigene Sexualität? Und was hat die EU-Gesetzgebung mit all dem zu tun? Das klingt umfangreich und ist es auch. Ich habe in meinen vier Monaten Unterricht an der KdG sehr viele neue Erkenntnisse gewonnen, habe ein theoretisches Studium in einer Form kennengelernt, wie ich sie bis dahin von KMP nicht gewohnt war und wurde mit Prüfungsstress konfrontiert, den ich so ebenfalls nicht kannte. Crossing Borders ließ mich im wahrsten Sinne Grenzen überschreiten, meine eigenen, die von anderen, politische, gedankliche und persönliche Grenzen. Ich wurde mit verschiedenen Perspektiven auf Umstände und Zustände konfrontiert, wurde dazu gebracht, mich, meinen Berufsweg sowie meine gesamte Handels- und Lebensweise zu hinterfragen und das obwohl ich dachte, das auch schon davor genug getan zu haben. Mein Programm gab mir genau das, was ich mir von einem Erasmus-Semester erhoffte: Kontakt zu unbekanntem Studieninhalten und interessanten und lieben Menschen, Einsichten in andere Lebenswelten und - Realitäten, Erfahrungen über mich selbst zu sammeln.

Sonstiges

Es werden viele Bemühungen unternommen, um Antwerpen zu einer tollen Studierendenstadt zu machen. Zum einen gelten in allen öffentlichen Einrichtungen bis 26 Jahre reduzierte Preise, was je nach Einrichtung echt lohnenswerte Rabatte sind. In manchen Museen zahlst du zum Beispiel eben mal als junger* Erwachsener* anstatt 10€ noch 2€ Eintritt. Wo wir gerade von Museen sprechen: Wenn du dich für Kultur interessierst, kann ich dir den Erwerb von *culture vouchers* (*cultuur cheques*) empfehlen. Für 10€ bekommst du sieben Gutscheine für Museen, Musik, Klassik, Film, Theater, Bibliothek und Tanz. Einzulösen jeweils einmal in jeder Kategorie in fast jedem Museum, Theater, Kino usw. der Stadt, der Bibliotheksausweis gilt dein ganzes Semester über in jeder öffentlichen Bibliothek in der Stadt.

Angeboten werden die Culture Vouchers von Gate15, einer Studierendenorganisation, die Infos, Lernräume, das Wohnungsportal studentkotweb.be (s.o. Abschnitt *Wohnen*), Freizeitangebote und Events für Studierende organisieren und bereitstellen. Ihr Büro und Lernräume sind direkt neben der Universität in der Innenstadt. In der Prüfungsphase organisiert Gate15 das Angebot *Study360*, wo du dich anmelden und dann an verschiedensten Orten der Stadt kostenlos und in ruhiger Atmosphäre lernen kannst: Im MAS Museum mit Blick über die ganze Stadt, in einem Theater oder in gemütlicher Wohnzimmer Atmosphäre. WLAN, Kaffee und absolute Ruhe garantiert.

Bist du, so wie ich, eher der Typ für gemeinsames Lernen mit Freunden* und nicht in absoluter Stille, kann ich dir die Bib und die Koffiebar am Campus Zuid oder eines meiner Lieblingscafés empfehlen: Im Süden kannst du im *Café Kamiel* bei einem leckeren Stück Kuchen (unfassbar lecker und es gibt immer etwas veganes und/oder glutenfreies) und einem Latte Macchiato den ganzen Tag verbringen ohne rausgeschmissen zu werden. Im *Café Copper* begleitet dich klassische Musik in deine Konzentration, im *Café Boekowski* sitzt du auf Sofas und zwischen Bücherregalen. Im *Caffènation* schlägt das Herz für guten und außergewöhnlichen Kaffee, an gleich zwei verschiedenen Orten in der Stadt. Alle Plätze (bis auf Café Boekowski) verfügen über gratis WLAN, Steckdosen, Pflanzenmilch und - Überraschung - Kaffee!

In der ersten Woche hast du die Möglichkeit, Mitglied im ESN (Erasmus Student Network) zu werden, was einen Mitgliedsbeitrag erfordert. Die Investition lohnt sich unter Umständen, zu Beispiel, wenn du vor hast, dir ein Fahrrad bei uni-cycle.eu zu mieten und an den ESN-Partys und Events teilzunehmen, da du dann billiger Getränke bekommst. Jedes Jahr gibt es außerdem verschiedene Gutschein-Angebote für Jugendherbergen, online-shops und Einzelhandel in Antwerpen. Deine Mitgliedschaft ist ein Jahr und in ganz Europa gültig. Die ESN-Events sind auch eine gute Möglichkeit Leute kennenzulernen, wenn mensch auf die Art von Veranstaltungen abfährt.

Für Sportbegeisterte könnte das Angebot der SportSticker verlockend sein. Deinen SportSticker kaufst du online (Kreditkarte!) und erhältst dann freien Eintritt zu einem breiten, wöchentlichen Sportangebot, von Aikido und Badminton über Fitness und Schwimmen bis Yoga und Zumba. Du musst dich zu den Kursen nicht anmelden und verpflichtest dich auch nicht zum Kommen, es ist einfach eine Möglichkeit, kostengünstig Sport zu machen und Kontakte außerhalb deines Programms zu knüpfen. Die KdG veranstaltet auch eigene Sportevents, wie z.B. den KdG-Cup, bei dem Teams in vier ungewöhnliche Disziplinen gegeneinander antreten. Auch wir Erasmus-Studis meldeten uns als Team an und hatten einen super Tag mit Rope Skipping, Faustball, Fußball in riesigen Plastikkugeln und Quidditch!



Mein KdG-Cup-Team



Leben in Antwerpen und Umgebung

Lebensweise

Schon vor meiner Abreise begann ich, auf duolingo.com Niederländisch zu lernen. Die Sprache, die ich schon immer so niedlich fand, war einer der Gründe gewesen, wieso meine Wahl auf Belgien als Gastland für Erasmus fiel. Ein Grund, der in Belgien alle überraschen und sehr freuen wird: Die Belgier* sind es nicht gewohnt, dass jemand* ihre Sprache lernen will. Umso mehr sind die meisten Leute hier begeistert und hilfsbereit, wenn mensch nicht auf Englisch, sondern auf Flämisch sein Glück in der Kommunikation versucht. Eine riesige Hilfe für mein Flämisch war meine Couchsurfing Zeit in den ersten anderthalb Wochen, mit meinem Gastgeber lernte ich Wörter und die flämische Betonung. Seinen Dialekt habe ich mir so sehr abgeschaut, dass mir im Urlaub in den Niederlanden ein belgischer Akzent attestiert wurde. Schön! Aufgrund meiner positiven Erfahrung, kann ich nur empfehlen, sich mit der niederländischen Sprache auseinanderzusetzen, zumal das Studium komplett auf Englisch ist und du, wenn du dich nicht persönlich engagierst, nach fünf Monaten wieder gehen wirst, ohne ein Wort Niederländisch zu sprechen. Denn jeder* hier kann Englisch, in jedem Laden, auf der Straße, du kommst wunderbar ausschließlich mit Englisch durchs Leben. Aber das Schöne an fremden Ländern ist ja auch die Sprache, nicht wahr?

Mein nachhaltiges und umweltbewusstes Öko-Herz wurde in Antwerpen ganz schön auf die Probe gestellt. Hier nimmt zum Beispiel vegane Ernährung gerade erst ihren Anfang, die meisten

Cafés bieten Sojamilch (wenn überhaupt) halt als Alternative für Laktoseintolerante* an. Mülltrennung ist zwar möglich, wird aber nur von einem kleinen Teil tatsächlich praktiziert. Wenn dir das wichtig ist, hole dir im Supermarkt an der Kasse nicht nur die weißen Restmüllsäcke, sondern auch die blauen für Plastik und die grünen für Biomüll. Glascontainer gibt es, wie hier auch, auf der Straße. Ein Pfandsystem gibt es für Plastikflaschen und Dosen nicht, manche Glasflaschen sind angeblich mit Pfand, aber so richtig praktiziert wird es meiner Erfahrung nach nicht. Plastiktüten und -Verpackungen werden hier kaum hinterfragt, du kannst mit gutem Beispiel vorangehen, deinen eigenen Beutel mitnehmen und an der Kasse freundlich „Geen zakje nodig“ (= „Keine Tüte bitte“) sagen.

Kulinarisches

Richtig gutes vegetarisches und veganes Essen findet man in einer Großstadt wie Antwerpen natürlich trotzdem. *Veganation* ist ein veganes Restaurant in Brederode, hier gibt es jeden Tag ein Menü für das du den Soli-Preis zahlst, der dir das Essen Wert war. Unglaublich lecker und so sympathisch. Etwas teurer und daher ja vielleicht für einen Besuch mit den Eltern geeignet, falls die mal in Antwerpen vorbei schauen, ist *Broers van Julienne* in der südlichen Innenstadt. Es ist das älteste rein vegetarische Restaurant von Antwerpen, der Innenhof ist besonders im Sommer wunderbar gemütlich, die Auswahl an Gerichten ist klein aber für jeden was dabei: vegan, glutenfrei, für Pescetarier gibt es auch etwas mit Fisch. Und tagsüber kann mensch sich hier auch ein Stück Kuchen gönnen. Ebenfalls in Brederode findet mensch *Starfish&Coffee*, hier backt die Besitzerin jeden Tag selbst leckere Kuchen und Törtchen und du kriegst veganen Latte Macchiato mit abgefahrenen Zutaten wie Kokos, Spekulatius oder Kürbis. Urgemütlich und familiär, definitiv einen Besuch wert!

Hast du Hunger auf gesundes Fast Food, empfehle ich *Falafel Tof* in der Innenstadt. Hier kannst du dein Falafelsandwich selbst mit allen herrlichen Zutaten füllen wie du lustig bist. Außerdem gibt es hier die allerbesten Pommies, die Kartoffeln werden frisch geschnitten und in dicken Spalten frittiert. Im Stadtteil Haringrode findest du ebenfalls handgeschnittene Pommies in der *Frieterij* und saftigen Falafel bei *Beni Falafel*. Hast du Hunger auf die beste Pizza der Stadt und viel Zeit, musst du unbedingt zu *Standard* in Haringrode. Die Pizza ist aus Sauerteig und wird im riesigen Holzofen frisch knusprig gebacken. Das vor allem bei jungen Menschen beliebte Restaurant befindet sich im Groen Kwartier, ein Wohngebiet, das erst in den letzten paar Jahren aus einem ehemaligen Militärkrankenhaus entstanden ist. Neben Privatwohnungen finden sich hier in roten Backsteingebäuden Cafés, ein Hotel, Dachgärten, die mit Biogemüse die ansässigen Restaurants beliefern, ein Fitnessstudio, Open Air Partys und Spielplätze.



Dachgärten im Groen Kwartier

Einkaufen

Wenn du, wie ich, auf sowas keine Lust hat, weil du entweder ein Öko-Herz hast oder Schnäppchenjäger* bist, ist Antwerpen als Stadt voller Second-Hand-Läden perfekt für dich. Bei *ThinkTwice* wirst du in drei Filialen in der Stadt retro Klamotten fündig. An ihren monatlichen Aktionstagen kriegst du unter Umständen schon mal einen Mantel und eine Jeans für je 2€ das Stück. Für leichte Kleidungsstücke empfiehlt sich *Melting Pot Kilo* direkt neben dem KdG-Campus Groenplaats in der Innenstadt, wo du nach Gewicht bezahlst. In Borgerhout wimmelt es an der Turnhoutsebaan nur so von kleinen und nichtkommerziellen, da sozialen, Second Hand

Läden. Hier kriegst du auch manchmal Haushaltsgegenstände, genau so wie im *De Kringwinkel* in Sint-Jorispoort und bei *Leger Des Heils* in der Ballaarstraat. Eine Kaffeekanne für 0,50€ gefällig?

Natur

Antwerpen ist als Großstadt leider nicht sehr grün. Innerhalb der Stadt gibt es kaum Bäume, dafür aber große Parks am Stadtrand. Zum im Gras liegen und Grillen im Sommer empfehlen sich Park Spoor Noord oder der Stadspark, aber wenn du richtige Bäume



Lernen im Park Rivierenhof



Skulpturenpark Middelheim

und Wald brauchst, musst du etwas weiter fahren.

Mit dem Rad bist du schnell in *Middelheim* und dem *Nachtegalenpark*, bei welchen es sich um kostenlose, öffentliche Skulpturen- und Tierparks handelt. Noch etwas weiter im Süd-Westen findest du das Naturschutzgebiet *Hobokense Polder*. Richtung Osten raus ist der große Park *Rivierenhof*, der Seen, Wald und Heideflächen hat. Ebenfalls einen Besuch wert ist *Linkeroever* (die linke Uferseite Antwerpens) und der dortige Park *Blokkeerdijk*, besonders abends hörst du hier Frösche quaken und hast komplett deine Ruhe. Zudem radelst oder läufst du durch den Sint-Anna-Tunnel unter der Schelde durch, was schon ein Erlebnis für sich ist und siehst die typische Skyline von Antwerpen.

Umgebung

Als unter 26-jähriger* kann man in Belgien so billig Zug fahren, wie nirgendwo in Deutschland. Mit einem *GoPass10* kommt mensch für 5,20€ die Fahrt an jeden beliebigen Ort in Belgien, auch mit dem IC und auch in den französischen Teil. Einem Tagesausflug nach Liège, Gent, Brüssel, Brügge, Leuven oder Oostende steht daher nichts im Weg.

Für unter 10€ fährt mensch in die Grenzstädte der umliegenden Länder, also nach Aachen, Lille, Eindhoven. belgianrail.be bzw. b-europe.com und die App SNCB/NMBS helfen. Für Fahrten nach Utrecht oder Amsterdam eignet sich FlixBus, denn die niederländische Bahn ist deutlich teurer.

Auch wenn ich hoffe, dass dieser Bericht dir helfen konnte, dich auf deinen Besuch vorzubereiten, möchte ich dir vor allem eines mitgeben: Mach deine eigenen Erfahrungen und gehe neugierig und aufgeschlossen in dieses halbe Jahr. Du wirst dir neues Wissen aneignen. Du wirst beeindruckende, bereichernde und hoffentlich wunderbare Menschen kennenlernen. Du wirst auch Menschen kennenlernen, die du nicht magst. Du wirst Stress erfahren, aber auch das Hochgefühl der Fremde und des Neuen. Du wirst mehr über dich selbst lernen und darüber, was dir im Leben wichtig ist. Du wirst Freundschaften fürs Leben schließen. Antwerpen ist großartig. Erkunde es. Erlebe es. Genieße es.